

Literatur:

- FEDER, J. (2002 in Vorb.): Zur Verbreitung von *Draba muralis* L. in Niedersachsen und Bremen.- Abh. Naturwiss. Ver. Bremen 45(2).
- GAMS, H. (1985): Geraniaceae - in CONERT, H. J., U. HAMANN, W. SCHULTZE-MOTEL & G. WAGENITZ (Hrsg.).- G. Hegi, Illustrierte Flora von Mitteleuropa, 3. Auflage, Bd. 4(3). Parey, Berlin & Hamburg.
- GARVE, E. & D. LETSCHERT (1991): Liste der wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen Niedersachsens. 1. Fassung vom 31.12.1990. - Natursch. Landschaftspfl. Nieders. 24: 1-143.
- HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER (1989): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland.- Ulmer, Stuttgart.

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Landespfleger Jürgen Feder, Im Dorfe 8, D-28757 Bremen

Literaturbesprechungen

BERGMANN; H.H., & S. KLAUS (2002): Der FALKE. Taschenkalender für Vogelbeobachter. 299 S., zahlr. Abb. (sw, farbig), Graphiken, Zeichnungen, Tab. Aula. Wiebelsheim. Best.Nr. 315-010030. ISBN 3-89104-664-2. € 8,50.

Der bewährte Taschenkalender halbiert sich in einen reinen Kalenderteil mit Sonnenauf-, -untergangszeiten, desgleichen Mondauf- und -untergangszeit. Der Platz für Notizen ist knapp und auf die Wochenenden beschränkt. Die andere Hälfte des Kalenders läßt Platz zum Stöbern (Zugvogelkalender, Anschriftenverzeichnisse im Vogel- und Naturschutz, Reiseberichte, Mauersegler (Vogel des Jahres 2003), Kolibris und Exoten in deutschen Gärten, Windkraftanlagen in der Kontroverse, Kopulationen außerhalb des Paarbundes (Seitensprünge), Internet-Vernetzungen für Wasser- und Watvögel (S. 224-233), stabile Stative, Beobachtungsliste, Register auch früherer Jahrgänge). Geeignet für Anfänger (Schüler, Start-Studenten).

FITSCHEN, J. (2002): Gehölzflora. Ein Buch zum Bestimmen der in Mitteleuropa wildwachsenden und angepflanzten Bäume und Sträucher. 11. erweit. u. korrig. Aufl. Bearbeitet von F. H. Meyer, U. Hecker, H. R. Höster u. F.-G. Schroeder. > 400 S. (keine durchgehende Paginierung, dafür Kennbuchstaben-Seiten), zahlr. Strichzeichnungen. Keine Farbabb., Photos. Quelle & Meyer. Wiebelsheim. ISBN 3-494-01268-7. € 34,00.

Das sehr praktikable, handliche, solide gearbeitete Buch (Hardcover laminiert, 11x17.5 x 4xm) beschreibt wie in der 10. Aufl. (1994)(vgl. Referat in Heft 3/1994) ca. 1700 Arten. Bietet außer Schlüsseln zum Bestimmen von Gattungen nach vegetativen Merkmalen und Blütenmerkmalen auch Schlüssel zum Bestimmen von Arten nach Knospen und Zweigen im Winterzustand, dazu einen umfangreichen Früchteschlüssel. Neu ist der Knospenschlüssel. Somit kann der Fitschen das ganze Jahr benutzt werden. Aus eigener Erfahrung (Ref.) weiß ich seit langem dieses Bestimmungsbuch für die Benennung sonst sehr schwer festzulegender exotischer Bäume und Sträucher in Garten- und Parkanlagen zu schätzen. Relativ preiswert, empfehlenswert für Schüler, Studenten, Biologielehrer, aber auch für die große Schar wissenschaftsneugieriger Gartenfreunde.

J. GRÜTZTMANN (2002): Apfelbäume an den Straßen des Landkreises Uelzen. Heimatkalender für Stadt und Kreis Uelzen 2002: 95-100. 1 Karte, 3 sw-Photos. Anschrift des Verf.: Schlieffenstr. 26, 26123 Oldenburg.

Die Zeit, Obstbäume an den Straßen zur Grundnahrungsversorgung der Bevölkerung anzupflanzen, ist längst vorbei. Straßenbauprogramme, EG-Handelsnormen und absurde Fehlentscheidungen, z.B. im Landkreis Peine (Ref.) das Fällen von Zwetschgen-Bäumen wegen angeblicher Rutschgefahr während der Fruchtreife (so zwischen Peinestederdorf und Mödesse) haben zum Niedergang der Obstbaumbestände geführt. Von 1955 noch etwa 40 000 vorhandenen Obstbäumen an den Uelzener Straßen sind gegenwärtig nur noch 10-15 % des Straßenobstes vorhanden. Bei der Kartierung konnten 1200 Straßenobstbäume noch erfaßt werden, zu 90 % Apfelbäume. Von 650 Apfelbäumen ließ sich die Sorte bestimmen: Uelzener Rambour (35 %), mehrere Sorten Boskopp (25 %), Celler Dickstiel (10 %), Goldparamäne (9 %), in geringeren Anteilen weitere 50 Apfelsorten (20 noch unbestimmt). Die anregende Untersuchung kann als Vorbild für ähnliche Erhebungen in anderen Teilen des Landes Niedersachsen wärmstens empfohlen werden! Ehe vielleicht ein EG-konformer, genetisch getrimmter Universalapfel (oder Kirsche,

Birne) uns vorbehalten bleibt, sollten alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, die so immens reichhaltige, noch vorhandene regionale, lokale Sortenvielfalt zu schützen. Für den Schutz ist die gründliche Bestandsaufnahme unumgänglich.

U: HECKER (2002): Einheimische Laubgehölze nach Knospen und Zweigen bestimmen. 170 S., 133 sw-Zeichnungen. Quelle & Meyer. Wiebelsheim. ISBN 3-494-01294-6. € 15,25.

Autor und Thema sind z.T. identisch mit der Gehölzflora von Fitschen(s. o.). Diese ist allerdings umfangreicher und berücksichtigt auch nichteinheimische Arten. Das Buch ist eigentlich überflüssig. Im handlichen Westentaschen- oder Seitentaschen-Format kommt es denen entgegen, die nicht ein dickes, schweres Opus schleppen möchten.

V.JAKOBSHAGEN, J. ARNDT, H.-J. GÖTZE, D. MERTMANN U: C. M. WALLFASS (2000):

Einführung in die geologischen Wissenschaften. 1878 Zeichnungen, 55 Formeln, 33 Tab., 432 S. Ulmer. Stuttgart. UTB 2106. ISBN 3-8252-2106-7. € 29,00.

Die stürmische Entwicklung der Geologie insbesondere seit 1950 hat die Notwendigkeit zu einer Zusammenschau der neuen Spezialgebiete erforderlich gemacht. Für eine fächerübergreifende Lehrveranstaltung Geologie ist seit etwa 1985 das vorliegende Buch an der FU Berlin entwickelt. Zum besseren Verständnis sind – ähnlich angelsächsischen Lehrbüchern – einige didaktische Hilfen benutzt: die Farbe Blau(blauer Untergrund) zum Hervorheben wichtiger Zusammenhänge und Erkenntnisse. Englische Fachbegriffe sind im Sachregister hinter den deutschen Termini in Klammern gesetzt und helfen damit zum Verständnis des englischen Fachschrifttums (s. Literatur = Bildquellen im Anhang). Damit wird das Buch nicht nur Studenten gerecht, sondern kann zugleich auch zum Selbststudium empfohlen werden. Der von berufenen Fachleuten/Fachfrauen aufgearbeitete Text enthält die Kapitel Einleitung (Nr. 1), Evolution des Sonnensystems (Nr. 2), Grundlagen und Arbeitsrichtungen der geologischen Wissenschaften (Nr. 3, 108 S.), Schalenaufbau der Erde (Nr. 4), Exogene geologische Prozesse (Nr. 5), Endogene geologische Prozesse (Nr. 6), Großstrukturen der Lithosphäre und ihre Entstehung (Nr. 7) und einen Anhang (Nr. 8, 10 S.).

LANDESVERBAND BÜRGERINITIATIVEN UMWELTSCHUTZ (1999): Die historische Fotosammlung in der Naturkunde-Abteilung des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover. Umwelt-Informationen für Niedersachsen Ausgabe 45: 3-46. ISBN 3-925336-37-0. Hannover. Ca. 12,00 DM. Bezug über LBU Niedersachsen, Alexanderplatz 7, 30159 Hannover.

Zwischen 1920-1939 (1950) (dokumentierten) photographierten die damaligen Leistungsträger des Museums Dr. Weigold, Dr. Tüxen, Dr. Hamm, Pietzsch und Grafs in weiten Teilen von Niedersachsen Landschaften, Pflanzen, Tiere, alte Bauernhäuser, Torfstecher, alte Industrieanlagen (ca. 2800). Sie dokumentierten die Museumsarbeit (ca. 2400) und reproduzierten aus Büchern und Fachzeitschriften (ca. 1000) (in Klammern die Anzahl der Glasplatten-Negative). Etwa 5800 Aufnahmen lagen bis zur ihrer Wiederentdeckung 1988 versteckt und vergessen in einem alten Holzschrank des Museums. Die Sichtung der Photos ergab: ca. 80 % der Aufnahmen stammen aus wenigen (nur 17 Landkreisen), konzentriert um Hannover. Die riesige Arbeit, die Hugo Weigold als Leiter des Museums (1924-1951), Prof. Dr. R. Tüxen (Mitarbeiter 1926-1943), Dr. F. Hamm (1922-1956), Präparator W. Pietzsch (1925-1939) in ihren Fachgebieten leisteten, zeigt sich an ausgewählten Beispielen auf S. 8-15. Über eine Diskette können nunmehr stichwortartig Motive und die zugehörigen Photos herausgezogen werden. Den Bearbeitern des Projektes (Helge Wißmann, Michael Jürging, Uwe Schmida) muß ausdrücklich gedankt werden, daß sie mit ihren Bearbeitung wertvollste historische Dokumente zum Heimat- und Naturschutz von Niedersachsen dem Vergessen entrissen. Versuche, einen anderen Teil des großen Nachlasses von Hugo Weigold dem Vergessen zu entwenden, z.B. die Zusammenfassungen seiner zoologisch bahnbrechenden Tibet-China-Expeditionen (ein Manuskript mit 800 Seiten und 110 Karten/Zeichnungen) scheiterten unlängst in Hannover, weil weder Umweltminister noch Wissenschaftsminister oder selbst der Ministerpräsident mit Name und Arbeit H. Weigolds nichts anfangen konnten und daher konsequent keine finanzielle Unterstützung zur Sicherung des großen MS beizusteuern vermochten. Naturschützer, Botaniker, Ornithologen, Volkskundler, Ortschronisten sollten von der Bildersammlung regen Gebrauch machen (nach Anmeldung im Nds. Landesmuseum – Naturkundeabteilung, 30453 Hannover, Tel.05111-9807-860, e-mail Naturkunde@compuserve.com).

NABU Mitteilungsblatt 94 BAG Weißstorchschutz (2002): 16 S., 21 Tab. Bezug über Dr. Christoph Kaatz, Chausseestr. 18, 39279 Loburg.

Ergebnis der Weißstorchfassung Niederschen 2001: 353 Horstpaare + 43 Paare sog. Fütterungsabhängiger Störche (= in Betreuungsstationen aufgezogene Störche). Für Gifhorn, Peine, Helmstedt, Wolfsburg bekundet die Kürzel N.-N., daß kein Betreuer zur Verfügung steht. Das NLÖ unterschlägt bewußt den auch 2001 noch agierenden, langjährigen, aber nicht bürokratiekonformen Mitarbeiter Hans Reither und dessen Ergebnisse. Für Niedersachsen und alle anderen Bundesländer erwecken die großen, ausgefeilten Statistiken den Eindruck bankenüblicher Bilanzen. An keiner Stelle werden Fehler in den Statistiken berücksichtigt. Sie sind vorhanden, auch bekannt, werden aber nicht offen zugegeben ! Die Leistung einer jährlichen Bestandsaufnahme des Weißstorchs in Deutschland auf vorwiegend privater, freiwilliger Basis kann nicht hoch genug gewürdigt werden.

ÖKOLOGIE DER VÖGEL 24(2002): Festband Jochen Hölzinger aus Anlaß seines 60. Geburtstags. ISSN 0173-0711. I-XI, 731 S., ca. 55 Tab., 86 Abb., 35 Zeichnungen, 7 Karten, 65 sw-Photos, 91 Farbbab.

Dem Initiator, Schriftleiter und Motor der Zeitschrift Ökologie der Vögel (Ecology of Birds) haben 50 vorwiegend süddeutsche, meist prominente Autoren in 38 Beiträgen auf 731 S. eine voluminöse Auszeichnung überreicht. Das Themenangebot ist reichhaltig. Es kann an dieser Stelle nur angedeutet werden. Ein Beitrag (W. & J. Nothdurft, Ansiedlung des Haubentauchers im Oberharz, S. 631-651) hat direkten Bezug zu unserem Raum. Seit 1975 werden Teiche im niedersächsischen Oberharz zwischen 543 – 586 m NN von brütenden Haubentauchern besetzt. Weitere autoökologisch bearbeitete Arten betreffen Rotmilan (S. 417), Mehlschwalbe (Nordspanien, S. 703), Wiedehopf (S. 403), Felsenschwalbe (S. 683), Kolkrahe (S. 453), Beutelmeise (S. 65), Wüstensperling (Tunesien, S. 709), Braunkehlchen, Schwarzkehlchen (Europa, Afrika, S. 579), Rohrdommel (S. 515), Amsel (Physiologie, Energetik des Nestes, S. 595), Nachtigall (S. 501), Kormoran (S. 671), Wespenbussard, Baumfalke (S. 471), Rauchschwalbe (7er Bruten, S. 653), Maskenwürger (S. 523), Rot-/Schwarzmilan (S. 403). Die warme menschliche Würdigung durch R. Prinzinger (S. II-V) für den Jubilar ist Ausdruck der hohen Wertschätzung, die Jochen Hölzinger in Deutschland dank seiner Leistungen und hohen Mitmenschlichkeit genießt. Das Buch ist allen zu empfehlen, die sich ernsthaft mit Ornithologie beschäftigen und ihren Leistungsstand in Süddeutschland überschauen möchten.

A. TOEPFFER Akademie für Naturschutz (1999): Fachliche Konzepte für die Naturschutzpraxis. NNA Ber. 12: 154 S. H. 2. Schneverdingen. ISBN 0935-1450. DM 25,00 (inkl. Versandkosten).

Die Zusammenfassungen zweier Fachtagungen (18.-19.11.97 Göttingen: Prognosemodelle zur Populationsentwicklung; Hof Möhr 1. -2.10.98 Potentielle natürliche Vegetation, Blaue Listen).

Theoretische Vorstellungen erhalten auch im deutschen Naturschutz eine immer größere Bedeutung. Beispiele dafür bietet das vorliegende Heft. Das startet mit einem sog. Vereinfachenden Prognoseverfahren für die Naturschutzpraxis, der standardisierten Populationsprognose (SSP)(S. 3-12), Computersimulationen für Populationsprognosen (S. 13-21), mit Techniken und Konzepten bei der Abschätzung von Extinktionsrisiken mit Hilfe ökologischer Modelle (S. 22-29), Entscheidungen im Naturschutz bei ökologischer Unsicherheit (S. 30-33), Quantifizierungen von Naturschutzzielen (S. 34-40), Ermittlung des Flächenbedarfs einer überlebensfähigen Population (S. 41-45), Definitionen und kritischen Erörterungen des Konzeptes „Potentielle natürliche Vegetation“ (PNV) S. 46-65), einer mehr konkreteren Darstellung der „potentiellen natürlichen Vegetation des Großraumes Celle...“(S. 66-77). Die BÜK 50 von Niedersachsen (die Bodenübersichtskarte) (S. 78-82) ist Thema für Spezialisten, der Aufsatz „Die nacheiszeitliche Waldentwicklung in Norddeutschland und deren mögliche Beeinflussung durch die Fauna“ (S. 83-87) steht in Zusammenhang mit einer kritischen Bewertung der PNV, desgl. ein Folgeartikel S. 88ff.). Nach Roten Listen nun auch Blaue Listen? Der britische Vogelschutz operiert mit Roten, Gelben, Grünen Listen (N. Schäfer, DO-G Tagung Münster Sept. 2002). Wir greifen weiter in die Farbpalette: „Blaue Listen sind Verzeichnisse jener Rote Liste – Arten, welche im bearbeiteten Gebiet gesamthaft eine dauerhafte Bestandsstabilisierung oder –zunahme erfahren haben. Sie sind also eine Teilmenge der Roten Listen“ (S. 113).

Selbst bei einem neugierigen, wißbegierigen Versuch zum Bewußtwerden der mit Anregungen aus dem angelsächsischen bereicherten neuen Naturschutz-Theorien ist es kaum möglich, sich die Realisation der Vorstellungen im Naturschutz-Alltag, überhaupt nicht in gegenwärtigen politischen Diskussionen um Naturschutzziele im kommunalen Bereich vorzustellen. Zu groß ist die Distanz zwischen Forschung und Entscheidungsalltag. Wer im Naturschutz arbeitet, sollte es dennoch nicht versäumen, die Anregungen zu überdenken und evtl. bei Bedarf auch selbst zu praktizieren.

A. TOEPFFER Akademie für Naturschutz (NNA) (1999): Vögel in der Kulturlandschaft – Gänseschadensmanagement in Deutschland. NNA Ber. 12: 184 S. H. 3. Schneverdingen. ISBN 0935-1450. Schutzgebühr. Bezug über: Hof Möhr, 29640 Schneverdingen. DM 26,00 (inkl. Versandkosten).

Das inhaltvolle Heft faßt 2 Fachtagungen (18.19.11.1997 Möhr, 11.12.2.1999 Bleckede) zusammen. Unter dem Thema „Vögel in der Kulturlandschaft“ werden detailliert, in zahlreichen Skizzen, Tab., Modellstrukturen autoökologisch herausgegriffen : die Goldammer, Autor R.Lille, p. 16), die Graumammer, S. Fischer, S. 24), die Uferschnepfe (B. Struwe-Juhl, S. 30), Kleinvögel im Drömling (K. Sandkühler & B. Schröder), der Wachtelkönig (N. Schäffer, S. 50), das Braunkehlchen (R. Oppermann, S. 74), die Wachtel (K. George, S. 88), die Feldlerche und ihr Bruterfolg (W. Daunicht, S. 92, nach einer Diss.), die Heidelerche (B. Vogel, S. 98). – Das Unterkapitel Gänseschadensmanagement (S. 104-182) zieht in 20 Einzelarbeiten einen breiten geographischen Überblick von den Brutgebieten zu den Überwinterungsplätzen, pickt die sog. Schadenssituationen in den betroffenen Bundesländern Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, auch in den Niederlanden heraus und unterbreitet Lösungsvorschläge, die eigentlich bis heute illusionär im Raum hängen und eigentlich nur dann greifen, wenn viel Steuergeld an Landwirte zur Kompensation fließt. Diese Subvention ist in den meisten Bundesländern zum Erliegen gekommen oder wird indirekt über Habitatmanagement erstrebt. Sehr differenziert und ausgewogen analysiert J. H. Mooij die Frage: „Kann die Jagd zur Verringerung von Gänseschäden beitragen?“ (S. 164-172). Die Antworten fallen nicht günstig für die Verfechter der Jagd aus, die bei uns zum Großteil nicht Jagd zur Ernährung (subsistence hunting) sondern zur Freizeit-Ablenkung und

–zerstreuung (recreational hunting, sport hunting) betreiben.

Außer kurzfristigen, partiellen Effekten werden landwirtschaftliche Betriebe nicht durch Jagdmaßnahmen wirkungsvoll entlastet. Die Nebenwirkungen der Jagd überlagern alle positiven Ansätze durch (vgl. S. 169-170) Bleischrotbelastung der Vögel und der Umwelt, vermehrte Scheueit der Vögel, größere Störreizeanfälligkeit, erhöhten Energiebedarf der gestörten Vögel, Zerstörung von Sozialstrukturen, verringerte Überlebensraten und erhöhte Mortalität, Konzentration auf Ausweichgebiete mit Übertragung von Krankheiten, Eingriffe in Alters-, Geschlechtsverteilung und genetische Populationsstrukturen, Verwechslungsgefahren, Gefährdung nichtjagdbarer Arten (s. Zwerggans, Kurzschnabelgans). Die vorsichtige Frage, ob Gänsejagd überhaupt noch mit dem Ziel einer nachhaltigen Nutzung von Wildtierbeständen zu vereinbaren ist (S. 170, Schlußbemerkungen), deutet zwar eine Ablehnung an, geht aber nicht so weit, mit Mut und aktiver Protestkraft auch von den im Heft hochrangig vertretenen Behördenabgesandten zu fordern, das Töten von Wildgänsen insgesamt einzustellen. – Da in Zukunft die Jagdfrage sicherlich von Jagdseite unter Verweis auf zunehmende Gänsebestände und alarmierende Ernteverluste hochgeputscht wird, sei als Argumentationshilfe nachdrücklich auf das NNA-Heft 3 verwiesen.

H. ZEPP (2002): Grundriß Allgemeine Geographie: Geomorphologie. 351 S., >191 sw-Abb.(darin 25 Photos).UTB 2164. ISBN 3-8252-2164-4. F. Schöningh. Paderborn, München, Wien, Zürich. € 17,90.

Unter Freilandbiologen, Zoologen und auch Landespflegern sind Kenntnis und Verständnis für Bodenformen, ihre Vernetzung und Entstehung kaum vertreten. So werden solche auch kaum bei der Interpretation von Meß- und Beobachtungsdaten eingesetzt. Das vorliegende, aktuelle Lehrbuch für Geologie- und Geographiestudenten könnte mit Gewinn als interdisziplinäres Hilfsmittel verwandt werden. Das Schwerpunktkapitel 7 (Fluviale Formung, S. 112-168) hat besondere aktuelle Bedeutung unter dem Eindruck der jüngsten mitteldeutschen (Elbe-Mulde-)Flutkatastrophe August-September 2002. Vorstellungen wie hydrologische Grundlagen, Abflüsse in Wassereinzugsgebieten, Hydraulische Geometrie, Denudation durch fließendes Wasser, Bodenerosion, Abschätzen der Bodenerosion, Mäandergeometrie, fluviale Akkumulationsformen, Entwicklung fluvialer Systeme (s.a. Blockkasten 7.8, S. 167-168) sollten gerade in Verwaltungen und politischen Gremien die nötige Anerkennung und Berücksichtigung finden. Gerade in diesen Einheiten fehlen die erforderlichen Einsichten, weil schon aus der Schulzeit her Geomorphologie nicht nahegebracht wurde.

ZÖCKLER, C. (2002): A Comparison between Tundra and Wetland Breeding Waders with Special Reference to the Ruff (*Philomachus pugnax*). Schriftenr. Landschaftspf. Naturschutz 74: 3-116, I-XVI. 10 Farbphotos, 43 Tab., 1 Abb. Bonn. Bundesamt für Naturschutz. BfN Schriftenvertrieb Landwirtschaftsverlag 48084 Münster. ISBN 3-7843-3613-2. 12,00.

Verbreitung, Habitat, Zug, Überwinterung des Kampfläufers dienen als Modell, um die Bestandsrückgänge von Typischen Wiesenvogelarten, insbesondere des Kampfläufers global zu umreißen. Die Datenlage ist begrenzt. Der Autor neigt dazu, nicht Verschlechterungen in den südlichen peripheren Brut-Randlagen von Kampfläufer, aber auch Uferschnepfe anzusehen, sondern sieht als übergeordneten Faktor als Hauptursache die globale Erwärmung. Deren Einfluß könnte der Kampfläufer als Indikatorart verdeutlichen. Der Auftraggeber (das BfN) vertritt die These, mit dem AEWA-Abkommen (African Eurasian migratory Waterbird Agreement), einem Unterabkommen der Intern. Konvention zum Schutze der Feuchtgebiete, eine international koordinierte, wirksame Schutzstrategie zu besitzen. – Die anspruchsvolle Broschüre eignet sich für Spezialisten; jüngere und ältere, noch nicht mit Englisch aufgewachsene Vogelkundler werden ihre Mühe mit dem komprimierten Text haben. Es ist ärgerlich, daß die zahlreichen aussagekräftigen Abb. keinen deutschen Untertitel tragen.

Hans Oelke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 134-137](#)